



SPI Schriften 2008

**Literarurrecherche**  
Forschungsergebnisse, laufende  
Forschungsprojekte zum Thema  
Geschwisterbeziehungen und Bindung  
zwischen Geschwistern in Österreich



Jahr: 2008  
Herausgeber: Sozialpädagogisches Institut, Fachbereich Pädagogik, SOS Kinderdorf  
Autorin: Mag.<sup>a</sup> Cornelia Veith

e-mail: [sos-kinderdorf.spi@sos-kd.org](mailto:sos-kinderdorf.spi@sos-kd.org)  
web: <http://paedagogik.sos-kinderdorf.at/?Forschung>  
<http://www.sos-kinderdorf.at>

grafische Gestaltung: [medienwerkstatt.cc](http://medienwerkstatt.cc)

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
<b>1. Zielsetzung</b>	<b>5</b>
<b>2. Aufgabenstellung</b>	<b>6</b>
<b>3. Auflistung der angefragten Institute, Institutionen und Personen</b>	<b>7</b>
<b>4. Kurzdokumentation der Ergebnisse</b>	<b>9</b>
4.1 Einleitung	9
4.2 Psyn dex-Literaturdatenbank	9
4.3. Österreichische Dissertationsdatenbank	9
4.4 Online-Katalog des Österreichischen Bibliotheksverbundes (Diplomarbeiten/Dissertationen)	10
4.4.1 Geschwisterbeziehungen und ihr Einfluss auf das Leben	10
4.4.2 Geschwisterbeziehungen und Erwachsenenalter	10
4.4.3 Geschwisterbeziehungen und Bindung	10
4.4.4 Geschwisterbeziehungen und Behinderung/Krankheit	11
4.4.5 Geschwisterbeziehungen und Vergleiche	12
4.4.6 Geschwisterbeziehungen und Einzelkinder	12
4.4.7 Geschwisterbeziehungen und spezielle Gebiete	12
4.4.8 Geschwisterbeziehungen und Medien	13
<b>5. Kommentierung der Ergebnisse</b>	<b>16</b>
<b>6. Anhang</b>	<b>18</b>



# 1. Zielsetzung

Für das Projekt “Kriterien für die Aufnahme von Geschwistergruppen in der Fremdunterbringung“, ein Kooperationsprojekt mit dem Französischen Verein von SOS-Kinderdorf und dem SPI e.V. München, soll für die weitere Arbeit eine Literaturrecherche in Österreich zum Thema Geschwisterbeziehungen und Bindung zwischen Geschwistern gemacht werden.

Literaturrecherche in  
Österreich

### Ziel der Dokumentation

## 2. Aufgabenstellung

Der Fokus des vorliegenden Berichtes liegt in einer Recherche von Forschungsergebnissen und laufenden Projekten zum Thema Geschwisterbeziehungen und Bindung zwischen Geschwistern in Österreich (Internetrecherche und telefonische Anfragen, Universitätsinstitute, Forschungsprojekte, Diplomarbeiten, Dissertationen, Forschungsabteilungen der Jugendwohlfahrtsreferate, Tagungsberichte, Ergebnisse aus dem Bereich Pflegekindeforschung, Colleg für FamilienPädagogik...).

Ziel der Dokumentation ist es, die angefragten Institute, Institutionen und Personen aufzulisten – ebenso die Ergebnisse – und diese zu kommentieren.



### 3. Auflistung der angefragten Institute, Institutionen und Personen

In der Folge liste ich Forschungsinstitute, Institutionen und ExpertInnen, mit denen im Laufe dieser Recherche Kontakt aufgenommen wurde, auf. Die Anfragen, auf die keine Rückmeldungen erfolgten, sind mit „keine Antwort“ gekennzeichnet und „kein Treffer“ steht dafür, dass ich bei der Internetrecherche nicht fündig geworden bin.

#### Universitätsinstitute:

- 
 Universität Wien  
 Fakultät für Psychologie, (Ass.-Prof. Mag. Harald Werneck)
  
- 
 Universität Innsbruck  
 Institut für Psychologie, (Ass.-Prof. Dr. Willi Geser, Sozialpsychologie),  
**keine Antwort**  
 Institut für Erziehungswissenschaften, (Institutsleiterin: Univ.-Prof. Dr. Lynne Chisholm, Univ.-Prof. Dr. Josef Aigner, Ass.-Dr. Gerald Poscheschnik)
  
- 
 Universität Graz  
 Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften, (Institutsleiter:  
 Univ.-Prof. Dr. Peter Rossmann, Univ.-Prof. Dr. Josef Scheipl,  
 Sozialpädagogik)  
 Institut für Psychologie, (Univ.-Prof. Dr. Gerold Mikula, Sozialpsychologie;  
 Prof. Dipl.-Psych. Dr. Manuela Paechter, Pädagogische Psychologie;  
 Univ.-Prof. Dipl.-Psych. Dr. Anne Schienle, Klinische- und  
 Gesundheitspsychologie), **keine Antwort**
  
- 
 Universität Klagenfurt  
 Institut für Erziehungswissenschaften und Bildungsforschung (Leiterin der  
 Arbeitsgruppe Forschung: Univ.-Prof. Mag. Dr. Elke Gruber)  
 Institut für Psychologie (Univ.-Prof. Dr. Judith Glück, Abteilung für  
 Entwicklungs- und pädagogische Psychologie), **keine Antwort**
  
- 
 Universität Linz  
 Institut für Pädagogik und Psychologie (Sekretariat), **keine Antwort**
  
- 
 Universität Salzburg  
 Institut für Psychologie (Univ.-Prof. Dr. Heinz Wimmer)

#### Österreichische Forschungsinstitute:

- 
 Österreichisches Institut für Familienforschung (ÖIF), (Mag. Michael Kinn )
  
- 
 Österreichisches Institut für Jugendforschung (ÖIJ), **kein Treffer**

Universitätsinstitute

Forschungsinstitute

## Institutionen und Personen:

- ③ Amt für Jugend und Familie MA11 ((Leiterin der Grundlagenforschung: Dr. Stefanie Friedlmayer (siehe Punkt Einleitung)
- ③ Caritas Familienzentrum (Leiterin: Constanze Eppensteiner)
- ③ Mag. Helga Kernstock-Redl (Psychotherapeutin, Klinische Psychologin, Wien)
- ③ Berufsverband Österreichischer Psychologinnen und Psychologen (BÖP), Mag. Hanspeter Hochfilzer, Vertreter der Sektion Kinder-Jugend-Familie
- ③ Psyndex-Literaturdatenbank
- ③ Online-Katalog des Österreichischen Bibliotheksverbundes (Diplomarbeiten, Dissertationen)
- ③ Österreichische Dissertationsdatenbank (EDOC-Suchmaschine für elektronische Dokumente)
- ③ Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend (Mag. Brigitte Farkas)
- ③ Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, **kein Treffer**
- ③ Colleg für FamilienPädagogik, Wels, Leiterin: Rosa Heim
- ③ Fachhochschulen für Soziale Arbeit  
 Fachhochschule für Soziale Arbeit, MCI, Innsbruck (Dr. Sonja Steixner, Mag. Michaela Pichler, Mag. Miriam Antinori)  
 FH Vorarlberg (Studiengangsleitung Priv.-Doz. Dr. Frederic Fredersdorf)  
 FH Campus Wien, **keine Antwort**  
 FH Joanneum, **keine Antwort**  
 FH Kärnten, **keine Antwort**  
 FH Linz, **keine Antwort**  
 FH Salzburg (Fh-Prof. DSA Mag. Dr. Karl Wilhelmstätter)
- ③ Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Jugendwohlfahrt (Mag. Gertrud Steixner)
- ③ Vorarlberger Kinderdorf (Dr. Silvia Zabernigg, Leiterin des Pflegekinderdienstes), **keine Antwort**
- ③ Elternwerkstatt (Mag. Maria Neuberger-Schmidt)
- ③ Marktforschungsinstitut SOFFI, Innsbruck, **kein Treffer**
- ③ Mag. Miriam Walser (Psychologin, Diplomandin am Sozialpädagogischen Institut (SPI) von SOS-Kinderdorf Österreich)



## 4. Kurzdokumentation der Ergebnisse

### 4.1 Einleitung

Den Instituten, Institutionen und Personen, mit denen im Rahmen dieser Recherche Kontakt aufgenommen wurde, waren keine (über die bereits recherchierten) österreichischen Forschungsergebnisse, laufenden Projekte, Tagungsberichte usw. zum Thema Geschwisterbeziehungen oder Bindung zwischen Geschwistern bekannt. Daraus, dass Viele mir hilfreiche Hinweise für meine weitere Recherche gegeben haben und meine Anfrage weitergeleitet haben (z. B. an den Berufsverband Österreichischer Psychologinnen und Psychologen), schließe ich, dass dennoch ein Interesse an dieser Thematik besteht.

Genauer erwähnen möchte ich folgende Rückmeldungen, da sie für den weiteren Verlauf des Forschungsprojektes unter Umständen von Bedeutung sein könnten.

So schreibt Dr. Stefanie Friedlmayer, Leiterin der Grundlagenforschung der MA11 in ihrem Mail, dass sie keine eigenen Studien zu Geschwisterbeziehungen durchgeführt haben. Am Rande komme das Thema Geschwisterbeziehung in anderen Studien vor, als Nebenprodukt von Befragungen zu anderen Themen. Sie weist auf Ergebnisse aus einem Systemspiel hin, die die Relevanz des Themas hervorheben. Die Ergebnisse zum Systemspiel sind leider noch nicht öffentlich zugänglich. Dr. Friedlmayer hofft, dass es im Frühjahr 2008 zu einer Veröffentlichung kommen wird.

Univ.-Prof. Dr. Josef Aigner macht in seiner Antwort darauf aufmerksam, dass am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck Dr. Till Bastian (Deutschland) Lehrveranstaltungen zum Geschwisterthema macht und vielleicht weiterhelfen könnte (t.bastian@wollmarshoehe.de).

Fündig in Bezug auf österreichische Forschungsergebnisse zum Thema Geschwisterbeziehungen/-bindung wurde ich schließlich in der Psyndex-Literaturdatenbank, in der Österreichischen Dissertationsdatenbank und vor allem im Online-Katalog des Österreichischen Bibliotheksverbundes.

### 4.2 Psyndex-Literaturdatenbank

**Geser Willi:** Geschwisterbeziehungen junger Erwachsener aus Scheidungsfamilien. Zeitschrift für Familienforschung 2001: 13(1):23-44

**Huber Martina Manuela:** Diagnose Krebs. Welche Auswirkungen hat die Krebserkrankung im Kindesalter auf die Eltern und insbesondere auf die Geschwisterkinder? Dissertation. Universität Salzburg 2002

### 4.3. Österreichische Dissertationsdatenbank

**Lachner-Seifert Kerstin:** Die Geschwisterbeziehung von Anorexia nervosa Patientinnen im Vergleich zu Bulimia nervosa Patientinnen. Dissertation. Universität Innsbruck 2005

keine österreichischen Forschungsergebnisse, Projekte, ... bekannt

Rückmeldungen, die unter Umständen wichtig sein könnten

Ergebnisse

**Deiser** Manfred: Ich bin der jüngere Bruder. Universität Innsbruck.  
Geisteswissenschaftliche Fakultät 1990

## 4.4 Online-Katalog des Österreichischen Bibliotheksverbundes (Diplomarbeiten/Dissertationen)

- ☉ die mit \* gekennzeichneten Forschungsarbeiten habe ich ausgeliehen und sie sind für diese Recherche von Bedeutung,
- ☉ die mit ° gekennzeichneten Forschungsarbeiten sind auszugsweise im Anhang,
- ☉ die mit „vorgemerkt“ gekennzeichneten Arbeiten könnten von Bedeutung sein, sie waren aber ausgeliehen und konnten nicht eingesehen werden.

### 4.4.1 Geschwisterbeziehungen und ihr Einfluss auf das Leben

**Cuvellier** Corinne: Geschwister. Ihr Einfluss auf das Leben. Diplomarbeit. Universität Klagenfurt 2005 \*

**Kolbitsch** Katrin: Geschwisterbeziehungen. Unterschiede und Konstellationen Inwieweit können sie unser Leben beeinflussen. Diplomarbeit. Universität Klagenfurt 2003 \*

**Pöschl** Wilma Adelheid: Großer Bruder – Kleine Schwester. Große Schwester – Kleiner Bruder. Wie sich gegengeschlechtliche Geschwisterpaare in ihrer individuellen Entwicklung beeinflussen und wie dies die Art der Beziehung zwischen ihnen beeinflusst. Diplomarbeit. Universität Wien 2001 \*

**Radlmüller** Silke: Geschwisterbeziehung und ihre Bedeutung im Lebenslauf. Diplomarbeit. Universität Linz 2007 \*°

**Sucharowski** Christina: Eingelerntes Rollenverhalten in Geschwisterkonstellationen im Bezug auf das spätere Verhalten in Partnerschaften. Diplomarbeit. Universität Wien 2004

**Zimmerl** Katharina: Geschwisterbeziehung – die längste Beziehung unseres Lebens. Diplomarbeit. Universität Klagenfurt 2005 \*°

### 4.4.2 Geschwisterbeziehungen und Erwachsenenalter

**Zobernig** Christina: Neid und Rivalität in der der Geschwisterbeziehung. Ein Blick auf das frühe Erwachsenenalter. Diplomarbeit. Universität Klagenfurt 2004 \*

**Leutgeb** Judith: Geschwisterbeziehungen im jungen Erwachsenenalter. Eine empirische Studie. Diplomarbeit. Universität Salzburg 2007 \*°

### 4.4.3 Geschwisterbeziehungen und Bindung

**Gaßner** Franziska Anna: Der Einfluss der Bindungsorientierungen auf die Qualität der Geschwisterbeziehung unter Berücksichtigung der Beziehung zu den Eltern. Diplomarbeit. Universität Innsbruck 2007, **vorgemerkt**

**Jaschke**, Mechthild: Unterschiede zwischen Erstgeborenen und Spätgeborenen im Bindungsverhalten. Diplomarbeit. Universität Innsbruck. 2001 \*

**Nitschké** Céline Simone Danielle: Ähnlichkeiten und Unterschiede im Bindungsverhalten von erwachsenen Geschwistern. Diplomarbeit. Universität Innsbruck 2007 \*°

**Steininger** Barbara: Geschwisterbindung. Eine theoretische und empirische Auseinandersetzung mit der Geschwisterbeziehung vor dem Hintergrund der Bindungstheorie. Diplomarbeit. Universität Wien 2001 \*°

**Walser** Miriam: Die Rolle von Bindung in Bezug auf das Erleben von Traumata, Traumafolgen und Traumabewältigung. Diplomarbeit. Universität Innsbruck 2007 \*

#### 4.4.4 Geschwisterbeziehungen und Behinderung/Krankheit

**Bachlechner** Barbara Anna: Entwicklungsrisiken und Entwicklungschancen in Geschwisterbeziehungen mit Menschen mit geistiger Behinderung. Diplomarbeit. Universität Innsbruck 2006, **vorgemerkt**

**Deßl** Christina: Die besondere Lage adoleszenter Geschwister von Menschen mit Behinderung. Diplomarbeit. Universität Wien 2005

**Drobosenig** Kerstin. Geschwisterbeziehung mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad. Inwiefern beeinflusst das gemeinsame Aufwachsen mit einem behinderten Kind die Entwicklung der nicht behinderten Geschwister? Diplomarbeit. Universität Klagenfurt 2006, **vorgemerkt**

**Feistritzer** Susanne Maria: Brüder und Schwestern: die längste Beziehung unseres Lebens unter Berücksichtigung der Situation der Geschwister behinderter Kinder. Diplomarbeit. Universität Klagenfurt 2001

**Feuchter** Barbara: Weil eines von uns anders ist. Eine Initiative für Geschwister behinderter Kinder in Vorarlberg. Diplomarbeit. Universität Innsbruck 2003, **vorgemerkt**

**Neussl** Doris: Geschwister epilepsiekranker Kinder. Welche Auswirkungen haben Epilepsien im Kindes- und Jugendalter auf die psychosoziale Anpassung, die Geschwisterbeziehung und das Selbstkonzept der Geschwisterkinder? Diplomarbeit. Universität Wien 2000

**Sablatnig** Christine: Geschwisterbeziehung mit Autisten. Eine Explorationsstudie zu Motivausprägung und Motivumsetzung. Diplomarbeit. Universität Salzburg 2005

**Schrems** Judith: Geschwister von Kindern mit einem Hirntumor: Lebensqualität, Kommunikation in der Familie und Unterstützungsbedarf. Diplomarbeit. Universität Wien 2004

**Schramm** Bernadette: Geschwister von Kindern mit geistiger Behinderung und ihre intellektuelle Entwicklung. Diplomarbeit. Universität Wien 2003

**Zink** Christine: Die Situation der Geschwister behinderter Kinder unter besonderer Berücksichtigung der Einstellung der Eltern. Diplomarbeit. Universität Wien 2002

**Zissernig** Roswitha Maria: Das innere Familienbild von Geschwistern behinderter Kinder. Diplomarbeit. Universität Klagenfurt 2004

**Flürenbrock** Meike: Geschwisterbeziehungen in Kinderbüchern zum Thema Behinderung. Eine literaturwissenschaftliche Untersuchung unter Berücksichtigung geschlechertypischer Rollendivergenzen. Lang Verlag. Frankfurt am Main. Wien

#### 4.4.5 Geschwisterbeziehungen und Vergleiche

**Metzler** Jochen: Vergleichende Betrachtung von leiblicher und sozialer Geschwisterschaft sowie deren Funktion im sozialen Netz. Diplomarbeit. Universität Innsbruck 1998 \*

**Unger** Lili Margerita: Unterschiede zwischen Erstgeborenen und Zweitgeborenen aus sozialpsychologischer Sicht. Diplomarbeit. Universität Wien 2000

#### 4.4.6 Geschwisterbeziehungen und Einzelkinder

**Ungar** Barbara: Aufwachsen mit Geschwistern. Eine Literaturrecherche zum Thema Einzelkinder und Geschwister mit abschließenden empirischen Berechnungen. Diplomarbeit. Universität Graz 2002

**Stift** Birgit: Unterschiede zwischen Geschwisterkindern und Einzelkindern hinsichtlich ihres sozialen Entwicklungsstandes im Alter von 3 Jahren und im Alter von 5 Jahren. Diplomarbeit. Universität Wien 2004

#### 4.4.7 Geschwisterbeziehungen und spezielle Gebiete

**Felzmann** Gisela: Die Darstellung der Geschwisterbeziehung im Vergleich mit aktueller psychoanalytischer Theorie der Geschwisterforschung am Beispiel von Astrid Lindgrens Literatur: "Ich will auch Geschwister haben". Diplomarbeit. Universität Wien 2002

**Gritzner-Altgayer** Elisabeth: Geschwisterbeziehungen. Loyale Akzeptanz unter Geschwistern als Erziehungsziel. Dissertation. Universität Wien 1997

**Fuchs** Monika: „...und dein Platz ist leer!“ Eine Untersuchung zum Tod von Kindern, den Aspekten der Trauer und Trauerbegegnung von Geschwisterkindern. Dissertation. Universität Innsbruck 2002 \*

**Halb** Ulrike: Geschwister und ihr Einfluss auf prosoziales Verhalten. Diplomarbeit. Universität Wien 2002 \*

**Örley** Sandra: Wie sich Geschwisterbeziehungen mit dem Wandel der Familie verändert haben. Diplomarbeit. Universität Innsbruck 2000 \*

**Mair** Petra: Der Zusammenhang zwischen der Qualität der Geschwisterbeziehung und der Beziehung zu den Eltern und seine Auswirkungen auf familiäre Beziehungsstörungen. Diplomarbeit. Universität Innsbruck 2002 \*

**Pitscheider** Gerhardt: Eine psychologische Untersuchung der Geschwisterbeziehungen junger Erwachsener aus Scheidungsfamilien. Diplomarbeit. Universität Innsbruck 1999 \*

**Rehberg** Sonja: Die Entwicklung der Geschwisterbeziehung unter handlungstheoretischer Perspektive. Eine Längsschnittstudie an Geschwisterpaaren mit zweijährigem Altersabstand. Dissertation. Universität Innsbruck 2000

**Spitzer** Martina: „Wie Hund und Katz“?: die Geschwisterbeziehung in der Patchworkfamilie. Diplomarbeit. Universität Innsbruck 2006, **vorgemerkt**

**Untermarzonner** Elisabeth: Ärgerregulierung zwischen jugendlichen Geschwistern. Diplomarbeit. Universität Innsbruck 2000 \*

**Wagner** Rosmarie: Die veränderte Geschwisterbeziehung nach dem Auszug des ersten Kindes aus der Sicht zurückbleibender Geschwister. Diplomarbeit. Universität Salzburg 1999 \*

**Winkler** Stefanie: Geschwister für kurze Zeit. Die Situation von leiblichen Kindern in Krisenpflegefamilien. Diplomarbeit. Fachhochschule St. Pölten 2006 \*°

#### 4.4.8 Geschwisterbeziehungen und Medien

**Kienberger** Michaela: Familiendynamische Aspekte der Mediennutzung und Medienerziehung. Eine Untersuchung zum Einfluss der Geschwister auf den Umgang mit Medien in der Familie. Diplomarbeit. Universität Wien 2007 \*

Im Folgenden möchte ich einige Arbeiten herausgreifen und auf diese näher eingehen, da ich sie besonders interessant finde und es – meiner Meinung nach – sinnvoll wäre, die Ergebnisse und Erkenntnisse dieser Arbeiten in das geplante Forschungsprojekt mit einfließen zu lassen.

**Steininger** Barbara: Geschwisterbindung. Eine theoretische und empirische Auseinandersetzung mit der Geschwisterbeziehung vor dem Hintergrund der Bindungstheorie. Diplomarbeit. Fakultät für Human und Sozialwissenschaften. Universität Wien 2001

Die Verfasserin der Diplomarbeit beschreibt, dass im Rahmen der Bindungstheorie die Geschwisterbeziehung so gut wie gänzlich vernachlässigt wird und dass auch im Bereich der Geschwisterforschung auf die Bindungstheorie kaum eingegangen wird. Ziel der Arbeit ist es nun, die Geschwisterbeziehung – sowohl theoretisch als auch empirisch – vor dem Hintergrund der Bindungstheorie zu beleuchten und die beiden Disziplinen miteinander zu verbinden. Es werden unter anderem folgende Forschungsfragen gestellt:

- ☉ Ist es (theoretisch und empirisch) gerechtfertigt, von einer Bindungsbeziehung zwischen Geschwistern zu sprechen?
- ☉ Lässt sich die Bindungsbeziehung von Geschwistern empirisch fassen?
- ☉ Gibt es typische Geschwisterbindungsstile im frühen Erwachsenenalter?
- ☉ Unterscheiden sich Geschwister in ihrer Bindung zueinander?
- ☉ Welche Einflussfaktoren auf die geschwisterliche Bindung lassen sich feststellen?

#### Ergebnisse:

Der Bindungscharakter der Geschwisterbeziehung konnte theoretisch untermauert und empirisch belegt werden. Neben anderen interessanten Ergebnissen konnten auch typische Geschwisterbindungsstile im frühen Erwachsenenalter gefunden werden.

**siehe Anhang**

ausgewählte Arbeiten

Steininger Barbara:  
Geschwisterbeziehung  
und Bindungstheorie



Nitschké Céline Simone  
Danielle: Bindung von  
erwachsenen  
Geschwistern

**Nitschké Céline Simone Danielle:** Ähnlichkeiten und Unterschiede im Bindungsverhalten von erwachsenen Geschwistern. Diplomarbeit Universität Innsbruck 2007

Diese Arbeit befasst sich mit der Bindung von (erwachsenen) Geschwistern. Weiters wird auch die Qualität der Geschwisterbeziehung und das Familienklima untersucht. Folgende Forschungsfragen stehen im Mittelpunkt der Arbeit:

- ☉ Welche Zusammenhänge bestehen zwischen partnerbezogener Bindung, allgemeiner Bindung und der Bindung an das Geschwister?
- ☉ Welchen Einfluss haben die Bindungsorientierungen der Geschwister auf die Qualität der Geschwisterbeziehung?
- ☉ Welchen Einfluss hat die Geschwisterbeziehung auf die Wahrnehmung des Familienklimas?
- ☉ Besteht ein Zusammenhang in der gegenseitigen Wahrnehmung der Geschwister? Inwieweit nehmen sie sich ähnlich war?
- ☉ Welchen Einfluss haben soziodemographische Daten auf die Bindung und die Qualität der Geschwisterbeziehung?

**siehe Anhang**

Walser Miriam:  
protektive Funktion der  
Geschwisterbindung

**Walser Miriam:** Die Rolle von Bindung in Bezug auf das Erleben von Traumata, Traumafolgen und Traumabewältigung. Diplomarbeit. Universität Innsbruck 2007

In dieser Forschungsarbeit wird auf die protektive Funktion der Geschwisterbindung hingewiesen.

So zeigen Kinder mit leiblichen Geschwistern innerhalb der gleichen SOS-Kinderdorf-Familie beträchtlich weniger Verhaltensauffälligkeiten, als Kinder, die ohne leibliche Geschwister untergebracht worden sind.

**siehe Anhang**

Winkler Stefanie:  
Geschwisterbeziehung  
und Krisenpflegefamilien

**Winkler Stefanie:** Geschwister für kurze Zeit – Die Situation von leiblichen Kindern in Krisenpflegefamilien. Diplomarbeit. Fachhochschule St. Pölten 2006

Die Forschungsfrage dieser Arbeit lautet: „Wie gehen die leiblichen Kinder in der „Familiären Krisenpflege“ mit ihrer Situation innerhalb der Familie um? Eine Untersuchung von Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 14 Jahren.“ Anhand von 11 Thesen bereitet die Autorin dieser Arbeit die Fragestellung auf. Außerdem geht sie im theoretischen Teil auch kurz auf die unterschiedlichen Meinungen in Bezug auf die Unterbringung von Geschwisterkindern ein (S.7-9).

**siehe Anhang**

Zimmerl Katharina:  
Geschwisterbeziehung

**Zimmerl Katharina:** Geschwisterbeziehung – Die längste Beziehung unseres Lebens. Diplomarbeit. Institut für Psychologie. Fakultät für Kulturwissenschaften. Universität Klagenfurt 2005.

Zimmerl schreibt in ihrer Diplomarbeit unter anderem auch über „Geschwisterbeziehungen der besonderen Art“. Dabei geht sie auf das Thema „Geschwisterbeziehungen bei Adoptivkindern/Pflegekindern“ ein und weist darauf hin, dass der Qualität der Beziehung zwischen Geschwistern aus Geschwisterreihen, die in Pflegefamilien übernommen werden, bislang nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

**siehe Anhang**

**Radlmüller Silke:** Geschwisterbeziehung und ihre Bedeutung im Lebenslauf.  
Diplomarbeit. Institut für Soziologie. Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche  
Fakultät. Universität Linz 2007

Radlmüller Silke:  
Geschwisterbeziehung  
im Lebenslauf

Die Verfasserin dieser Diplomarbeit stellt den Lebensverlauf von Geschwisterbeziehungen aus der Sicht von Geschwisterpaaren in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Die Geschwister werden getrennt voneinander befragt und im Interview gebeten, anhand von Leitfragen ihre Geschwisterbeziehung über die verschiedenen Stationen ihres Lebens (Kindheit, Jugend, frühes und mittleres Erwachsenenalter) zu beschreiben. Folgende Forschungsfragen stehen im Vordergrund:

- ☉ Welchen Stellenwert nehmen Geschwister füreinander im Lebenslauf ein?
- ☉ Welchen Einfluss üben die Eltern, aus Sicht der Geschwister, auf sie aus?
- ☉ Welche Faktoren sind aus der Sicht der Geschwister ausschlaggebend für die Geschwisterbeziehung?

**siehe Anhang**

**Leutgeb Judith:** Geschwisterbeziehungen im jungen Erwachsenenalter.  
Eine empirische Studie. Diplomarbeit. Kultur- und Gesellschaftswissenschaftliche  
Fakultät. Universität Salzburg 2007

Leutgeb Judith:  
Geschwisterbeziehungen  
im jungen  
Erwachsenenalter

Das Ziel dieser Diplomarbeit besteht darin, die aktuelle Geschwisterbeziehung von jungen Erwachsenen nach dem Auszug aus dem Elternhaus zu untersuchen. Es wird versucht herauszufinden, welche konkreten Veränderungen sich dadurch in der Geschwisterbeziehung feststellen lassen.

**siehe Anhang**

Abschließend ist noch ein Interview mit Dr. Silvia Zabernigg (Leiterin des Pflegekinderdienstes, Vorarlberger Kinderdorf) über die gemeinsame Platzierung von Geschwistern zu erwähnen, welches ich im Anhang beigefügt habe.

Dr. Silvia Zabernigg:  
Interview

## 5. Kommentierung der Ergebnisse

viele Diplomarbeiten/  
Dissertationen

Wenn man die Ergebnisse der Recherche genauer betrachtet, wird ersichtlich, dass es erstaunlich viele Diplomarbeiten/Dissertationen zum Thema Geschwisterbeziehungen oder Bindung zwischen Geschwistern gibt und diese in ganz Österreich verstreut sind. Dies deutet – meiner Meinung nach – darauf hin, dass ein großes Forschungsinteresse besteht und dass es deshalb wichtig wäre, vermehrt Projekte zu diesem Thema durchzuführen. Die Ergebnisse – der teilweise sehr aussagekräftigen Untersuchungen – sollten zusammengefügt und strukturiert werden, um darauf systematisch weitere Untersuchungen aufbauen zu können.

wissenschaftlich  
vernachlässigtes Thema

Fast alle Arbeiten halten einleitend fest, dass das Thema Geschwisterbeziehungen und Bindung unter Geschwistern in der Wissenschaft lange Zeit vernachlässigt wurde und es erst in den letzten zwanzig Jahren vermehrt Studien zu dieser Thematik gibt. Immer wieder wird von den VerfasserInnen der Arbeiten betont,

- ☉ dass das Wissen über Geschwisterbeziehungen nach wie vor lückenhaft ist,
- ☉ dass kaum Längsschnittstudien zum Thema Geschwisterbeziehungen existieren und dass es wichtig wäre, die Geschwisterbeziehung über die gesamte Lebensspanne zu untersuchen und
- ☉ dass Geschwisterbeziehungen im Erwachsenenalter am wenigsten untersucht sind, da angenommen wird, dass in dieser Lebensphase die Geschwisterbeziehung in den Hintergrund tritt, weil Beziehungen außerhalb der Familie und Bereiche wie Ausbildung und Beruf eine größere Bedeutung erhalten.

Untersuchungen fehlen

Einige Arbeiten betonen weiters, dass Untersuchungen zum Thema Ablösung/Auszug aus dem Elternhaus und die Auswirkungen auf die Geschwister fehlen. Es scheint so zu sein, dass in diesem Zusammenhang in den meisten Untersuchungen nur die Auswirkungen auf die Eltern-Kindbeziehung erforscht werden, nicht aber die Auswirkungen auf die Geschwisterbeziehung.

Am meisten Diplomarbeiten habe ich für den Bereich Geschwisterbeziehungen und Behinderung/Krankheit gefunden.

Relativ viele Arbeiten beschäftigen sich auch mit dem Thema Geschwisterbeziehungen und deren Einfluss auf unser Leben und mit dem Thema Geschwisterbindung. Bezogen auf das Thema Geschwisterbindung wird in den Arbeiten immer wieder betont, dass Bindung sehr gefragt ist und dass es sehr viel Forschung in diesem Feld gibt, die Geschwisterbindung aber erst sehr wenig erforscht wurde. Im Mittelpunkt der bisherigen Forschung steht die Mutter-Kindbindung oder Eltern-Kindbindung und die Partnerbindung, die Bedeutung der Geschwisterbindung wird nach wie vor vernachlässigt.

Geschwisterbindung

Pöschl (2001) weist in ihrer Diplomarbeit in diesem Zusammenhang darauf hin, dass in den letzten beiden Jahrzehnten zwar eine relativ große Menge an empirischen Daten über die Geschwisterbeziehungen gewonnen worden sind, dass jedoch eine Strukturierung der neu gewonnen Erkenntnisse innerhalb eines theoretischen Rahmens noch nicht gelungen ist. Es wäre wichtig die verschiedenen theoretischen Ansätze miteinander zu verknüpfen, um der Komplexität von Geschwisterbeziehungen gerecht zu werden. Doch übergreifende theoretische Konzepte sind erst ansatzweise entwickelt worden. Pöschl hält ein auf bindungstheoretischen Annahmen basierendes Erklärungskonzept für sehr viel

fehlende theoretische  
Konzepte



versprechend, da die Geschwisterbeziehung mit Hilfe von bindungstheoretischen Annahmen gut verständlich gemacht werden kann. Auch ein auf Entwicklungsaufgaben orientiertes Konzept, das die gesamte Lebensspanne umfasst, hätte – ihrer Meinung nach – Potential für die theoretische Aufarbeitung der Geschwisterbeziehung.

An dieser Stelle möchte ich noch abschließend auf die Diplomarbeit von Katrin Kolbitsch (2003): „Geschwisterbeziehungen. Unterschiede und Konstellationen – Inwieweit können sie unser Leben beeinflussen?“ eingehen. Diese Arbeit beinhaltet unter anderem ein Kapitel über Geschwisterforschung und ihre Chance für die Soziale Arbeit. Die Verfasserin betont, dass Kenntnisse über Geschwisterbeziehungen für SozialarbeiterInnen und PsychologInnen unerlässlich sind. Sie stellt sich auch die Frage, wie sich ein fremd untergebrachtes Kind fühlt und wie das verbliebene Kind die Unterbringung seines Geschwisters miterlebt. Dies wäre – meiner Meinung nach – eine interessante Forschungsfrage, wo es sehr spannend wäre, diese in einer Untersuchung genauer zu beleuchten.

**siehe Anhang**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass anscheinend ein großes Forschungsinteresse an dem Thema Geschwisterbeziehungen oder Bindung zwischen Geschwistern in Österreich besteht, dass es auch einige sehr aufschlussreiche Arbeiten dazu gibt und dass weitere Forschungsprojekte sinnvoll wären.



## 6. Anhang

Der Anhang ist nur in Printversion erhältlich und kann gegen einen Versandkostenanteil von €1,75 (Inland) bzw. €5,45 (Ausland) bestellt werden:

[anna.reitmeir@sos-kd.org](mailto:anna.reitmeir@sos-kd.org)

Tel.: 0512-5918/410